

Altbürgermeister Reumann gestorben.

Auf der Fahrt von Villach nach Wien ist heute vorpittags Altbürgermeister Jakob Reumann gestorben.

Altbürgermeister Reumann war schon längere Zeit leidend. Er erlitt im Vorjahre einen leichten Schlaganfall, von dem er sich anscheinend wieder erholte, so dass er bis in die letzte Zeit an den Sitzungen des Wiener Gemeinderates und Bundesrates teilnahm. Vor kurzem begab er sich mit seiner Frau und seiner Tochter nach Hermagor in Kärnten, um dort den Urlaub zu verbringen. Am Sonntag erlitt er dort einen sehr schweren Schlaganfall, so dass die Heimreise unmöglich war. Heute sollte Altbürgermeister Reumann nach Wien geführt werden. Auf der Strecke von Villach nach Klagenfurt ist er jedoch verschieden. In seiner Begleitung befanden sich seine Gattin und seine Tochter, die heute nachts in Wien eintreffen werden.

Der nun so plötzlich Verblichene wurde am 31. Dezember 1853 in Wien geboren, stand also im zweiundsiebzigsten Lebensjahr. Von Beruf Drechslergehilfe war er viele Jahre an erster Stelle in seiner gewerkschaftlichen Organisation tätig, bis er als Redakteur der Arbeiterzeitung sich dieser Tätigkeit nicht mehr voll widmen konnte. Er wirkte

bereits in jungen Jahren in der sozialdemokratischen Partei hervorragend mit. Im Mai 1900 wurde er als einer der ersten Sozialdemokraten in den Wiener Gemeinderat als Vertreter des zehnten Bezirkes entsendet. Reumann hat sich mit der ihm eigenen Beharrlichkeit und mit seinem zähen Fleiss auf allen Gebieten der Wiener kommunalen Verwaltung eine tiefe Sachkenntnis erworben, wobei er insbesondere den Fragen der Provisionierung grosses Interesse entgegenbrachte. Dies kam insbesondere in den Kriegsjahren zum Ausdruck, als Reumann in den Obmännerkonferenzen, die den Wiener Gemeinderat ersetzen sollten, als Vertreter der Sozialdemokraten ungemein viel für die Lebensmittelversorgung der Wiener Bevölkerung leistete. Altbürgermeister Reumann war ohne Unterbrechung mehr als fünfundzwanzig Jahre Mitglied des Wiener Gemeinderates. Im Oktober 1919, als auf Grund einer Parteienvereinbarung die Sozialdemokraten fünfzig Mandate in dem sogenannten provisorischen Gemeinderat erhielten, wurde Reumann zum Vizebürgermeister gewählt. Nach den ersten Wahlen auf Grund des allgemeinen Wahlrechtes, erhielten die Sozialdemokraten von den 165 Sitzen im Wiener Gemeinderat hundert und es war selbstverständlich, dass sie Reumann, den besten Kenner der Stadtverwaltung in der Partei, zum Bürgermeister wählten. Als erster sozialdemokratischer Bürgermeister Wiens, hatte Reumann nach dem Krieg, als nicht nur allein der Stadthaushalt, sondern auch die gesamte Volkswirtschaft zerrüttet war, eine ungeheure Aufgabe zu bewältigen. Der Verstorbene hat in diesen Jahren der Sorge und der Not seine ganze Kraft in den Dienst seiner Vaterstadt gestellt und sich trotz seines Alters keine Schonung auferlegt. Nach dem Zusammenbruch und in den furchtbaren Jahren der Inflation hat Bürgermeister Reumann wahrhaft Uebermenschliches für Wien geleistet.

Im siebenzigsten Lebensjahr stehend, hat Bürgermeister Reumann, anlässlich der bevorstehenden Neuwahlen für den Gemeinderat im September 1923 an seine Wähler ein Schreiben gerichtet, in dem mitteilt, dass er nicht mehr in der Lage sei, für weitere fünf Jahre das verant-

wortungsvolle Amt eines Bürgermeisters zu übernehmen. Er hätte Bedenken, ob seine Kräfte weiter ausreichen würden, um diese schwere Bürde tragen zu können. Die sozialdemokratische Partei musste diese Umstände würdigen; Reumann wurde aber weiter als Listenführer des Bezirkes Favoriten aufgestellt und arbeitete als einfacher Gemeinderat mit, bis er im Vorjahr an der Ausübung seiner Funktionen - er gehörte auch dem Bundesrat an - durch einen Schlaganfall gehindert wurde. Verhältnismässig rasch erholte sich der Altbürgermeister wieder und beteiligte sich weiter an der Arbeit im Gemeinderat.

Am 21. Dezember 1923, anlässlich seines siebenzigsten Geburtstages hat der Wiener Gemeinderat den heute Verstorbenen zum Ehrenbürger der Stadt Wien ernannt.

-----

Der Leichnam wird am Donnerstag mittags nach Wien gebracht werden. Die Aufbahrung erfolgt in der Volkshalle des Neuen Wiener Rathauses. Am Freitag um 5 Uhr nachmittags findet ein Trauersitzung des Gemeinderates statt.

Bürgermeister Seitz hat verfügt, dass noch heute an allen städtischen Gebäuden die Trauerfahnen gehisst werden.

-----

Der Zinsfuss bei der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien wird herabgesetzt. Mit Rücksicht auf die Herabsetzung des Diskontsatzes der Oesterreichischen Nationalbank hat die Zentralsparkasse der Gemeinde Wien den Zinsfuss für die täglich abhebbaren Spar- und Scheckeinlagen auf sieben Prozent herabgesetzt. Dieser Zinsfuss tritt für Neueinlagen sofort, für bereits bestehende Einlagen und Nachlagen erst am 1. September in Kraft. Gleichzeitig wurde der Zinsfuss für die gewährten Kredite in allen Positionen um ein Prozent herabgesetzt und beträgt für die Hypothekarkontokorrentkredite dreizehn Prozent jährlich, für die Wechsel- und Effektenkontokorrentkredite vierzehn Prozent jährlich, für Darlehen an öffentliche Körperschaften vierzehn Prozent jährlich und für den Wechselkont je nach der Bonität des eingereichten Materials zehn bis vierzehn Prozent. Der Zinsfuss für Renovierungsdarlehen für Wiener Wohnhäuser beträgt nunmehr zwölf Prozent (elf Prozent und ein Prozent Regiezuschlag).

Diese Bedingungen treten für neue Kredite sofort, für bereits bewilligte Kredite vom 1. September an und für Renovierungskredite mit der nach dem 1. August 1925 fällig werdenden Quartalsrate in Wirksamkeit.

Der Einlagenstand der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien hat vor einigen Tagen tausend Milliarden Kronen überschritten.

-----

Stadtbahn und Feuerwerk auf der Hohen Warte. Anlässlich des Feuerwerkes auf der Hohen Warte am Samstag, den 1. August, ist auf der Wiener elektrischen Stadtbahn in der Strecke Meidling-Hauptstrasse-Heiligenstadt für die Hin- und Rückfahrt ein besonders verstärkter Verkehr vorgesehen.

-----